



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Cassel-Land

Holtmeyer, Alois

Marburg, 1910

Geschichtliche Burg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

einging. Am besten ist noch der ursprünglich isoliert stehende Berchfrit erhalten, ein sechseckiger Turm in solider Quadertechnik, der freilich weder das alte Dach noch die ursprüngliche Inneneinrichtung bewahrt hat. Seine Stellung berechtigt in Verbindung mit der Wahl des Geländes zu der Annahme einer Vorbürg, die anscheinend in Klosterszeit zum Friedhof des sich auswachsenden Dorfes umgewandelt wurde. Eine unter Gelände versunkene Bogenstellung ermöglicht bei gutem Willen die Rekonstruktion der Pfalzkapelle, die, eine doppelgeschossige Anlage, mit dem untergegangenen Palas in unmittelbarer Verbindung gestanden haben muß. Der mit Sicherheit festzustellende Zusammenhang der kaiserlichen Wohnräume mit einer zweiten neben dem Palas gelegenen Kirche, dem Ortsgotteshause, macht die vergessene Kaufunger Pfalz archäologisch interessant.

Burg.

Von **vorgeschichtlichen Burgen**¹ fällt ein Teil der sogenannten Casseler Gruppe in den Bereich des Kreises. Auf dem Hunrodsberg im Habichtswalde dicht über der Löwenburg ist ein bogenförmiger Schutzwall mit Außengraben erhalten. Am Hirschstein nördlich von Elgershausen sperren zwei hintereinanderliegende gebogene Stirnwälle, denen ein Innenwall entspricht, den sonst unzugänglichen Felsen ab. Die westlich des Dorfes Großenritte auf einem Vorsprung des Langenberges gelegene „Burg“, auf der zahlreiche Funde von Steinwaffen und Eisengerät gemacht sind, zeigt einen 80 m langen Sperrwall, dessen Enden zwei Felsentürme flankieren. Ob der den befestigten Helfensteinen benachbarte Hohlstein, ein vom Dörnberg ausgehender Basaltgang, seinen bogenförmigen Steinwall als Einhegung eines Lagerplatzes oder einer Opferstätte erhielt, ist nicht entschieden. An Knickhagen, dem Punkte der hessisch-sächsischen Stammescheide, der noch die Volksburg in Gestalt eines unregelmäßigen Vierecks aufweist, zieht die alte von der Leine her über Werra und Fulda bis ins Waldeckische führende Landwehr vorbei. Über der Mündung des benachbarten Elsterbaches muß, wie der Name „Ziegenburg“ besagt, eine Befestigung gelegen haben. Dieselbe Höhe führt auch den Namen „Fährwertsberg“, also von einer Warte bei oder wohl genauer zum Schutze der Fähre. Am rechten Ufer deckte den Übergang eine Kemenate, die „bollenvort“.²

Auch Spuren einer **geschichtlichen Burg** sind in Knickhagen auf vorgeschichtlichen Unterschichten gefunden worden. Sonst ist der Bestand an befestigten Einzelwohnsitzen aus historischer Zeit im Kreise gering. Das Beispiel einer kleinen, aber durch ihre Lage auf der Spitze eines Bergkegels vortrefflich gesicherten Höhenburg bietet die Schauenburg, deren kümmerliche Reste freilich nur ein ungenaues Bild der baulichen Anlage geben. Mit Sicherheit feststellen läßt sich bei der mit Vorbürg versehenen Anlage die ovale Ringmauer mit Graben und Außenwall. Auf einer Hochebene liegt der Sensenstein, eine alte Grenzwehr, die ursprünglich aus einer Warte bestanden haben soll, angeblich in den Streitigkeiten zwischen Braunschweig-Lüneburg und Hessen zu einer Burg ausgebaut wurde, in friedlichen Zeiten als Schloß diente und jetzt bis auf eine wallartige Umwehrung mit Gräben verschwunden ist. Als eine bescheidene Wasserburg wird der untergegangene Hof Mühlenwerth bei Altenritte anzusehen sein. Daß auch die Burg Hoof mit einem Wassergraben versehen war, ist anzunehmen, aber nicht mehr nachzuweisen. Besser als die baulichen Reste lassen die alten Aufnahmen das einstige Aussehen der Wasserburg zu Waldau erkennen. Ein breiter Graben umgab allseitig die quadratische Mittelinsel, die von einem geschlossenen Mauerzuge mit vier runden Ecktürmen umgeben war. Die Mitte des Beringes nahm der Wohnbau ein, ein nur kleines rechteckiges Massivhaus mit vorgelegtem Treppenturm. Die wiederholt sich findenden Flurbezeichnungen „Warte“, „Warteküppel“, „hohe Warte“ und „hohe Leuchte“ dürften untergegangene Befestigungsstationen bezeichnen und insbesondere die in unmittelbarer Nähe vor Cassel — in Niederzwehren, Ihringshausen und Simmershausen — meist auf er-

¹ Lange bei Heßler, Landeskunde I, S. 264 f. — ² Uhl, Verkehrswege, S. 20.

